

## 8.1. 2014: Vortrag von Prof. Dr. Rainer Dollase: „Die Entwicklung der Persönlichkeit an einer evangelischen Fachschule.“

250 Schüler(innen) und Lehrkräfte versammelten sich in der Aula, um den Vortrag zu hören, der auf Initiative der Schülervvertretung zustande kam.



Prof. Dollase erläuterte fünf Dimensionen der Persönlichkeit („Die Big Fives“ nach Borkenau ,u.a.):

- Extraversion gegenüber Introversion
- Soziale Verträglichkeit gegenüber Unverträglichkeit
- Gewissenhaftigkeit gegenüber Nachlässigkeit
- Emotionale Stabilität gegenüber Instabilität
- Intellekt und Offenheit gegenüber unwissend und ungebildet.

Die „Erzieherpersönlichkeit“ ist auszumachen an: Wissen, Können, Einstellung, Temperament, Charakter, die sich im Verlauf des Lebens durch Anlage, Umwelt und Selbst formt.

Als ein grundlegendes Prinzip des Lernens wurde das Glaubwürdigkeitsprinzip herausgestellt: **Wer pädagogischen Einfluss haben will, muss glaubwürdig sein.** Glaubwürdigkeit bedeutet: Kompetenzen in Wissenschaft und Praxis zu besitzen. Für den pädagogischen Erfolg geht es zuerst um die Lehrer-Schüler-Beziehung und nicht um die Strukturen. Gute Führung ist aufgabenorientiert und personenorientiert und steht in Verbindung mit Herzlichkeit (autoritativer Erziehungsstil). Diese Erziehungsart erzeugt (belegbar) gegenüber allen anderen Erziehungsstilen die besten Resultate, weil sie ein Maximum an Glaubwürdigkeit erzeugt. Rolle: Die Lehrperson als Führer, Berater und Erkunder und nicht lediglich als Lernbegleiter.

Starke (wirksame) Lehrerfaktoren sind (lt. Hattje 2009):

Glaubwürdigkeit  
Diskussion  
Klarheit  
Rückmeldung  
Das gemeinschaftliche Lernen  
Lehrer-Schüler Beziehung  
Lehrstrategien  
Problemlösendes Lernen  
Ohne Schubladendenken  
Lehrerzentrierter  
Frontalunterricht



Schülervvertreter(innen) der Evangelischen Fachschulen, die sich um die Einladung von Prof. Dollase gekümmert haben.

Anhand dieser Faktoren wird lt. Prof. Dollase die Wirkungsschwäche der offenen Erziehung deutlich.  
**Der Mensch will von der Glaubwürdigkeit des Pädagogen lernen.**

Um den Unterricht zu evaluieren braucht die Lehrperson auch Rückmeldungen aus der Klasse.  
Prof. Dollase verweist auf zwei offenen Fragen, die von den Schülern anonym zu beantworten sind:

1. Was kann bleiben wie bisher?
2. Was kann ich verbessern?

Nicht zuletzt wurde auf das Verhältnis von Theorie und Praxis eingegangen:

„Wer weiß, soll können. Wer kann, soll wissen.“ Wissenschaftliche Erkenntnisse sind Wegweiser für die Praxis, die aber alleine niemals ausreichen können (dazu ist das pädagogische Feld zu komplex). Andererseits ist die Praxis auf die Theorie angewiesen, um sich zu vergewissern.

Die Zuhörer und Zuhörerinnen waren deutlich dankbar für den anschaulichen, verständlichen und glaubwürdigen 😊 Vortrag, der sicherlich vielfache Anregungen für die pädagogische Arbeit bieten wird.